

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 2 (1892)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzt am 14. Dezember, als der Mann am 16. Dezember wiederkam um Mittel zu holen, konnte ich zu meiner grossen Ueberraschnng weder von der Geschwulst noch von der Narbe eine Spur mehr entdecken.

Dieser Patient kam erst zu mir nachdem eine allopathische Behandlung in dem Regierungs-Spital vollständig fehlgeschlagen war und nachdem er noch verschiedene andere Kuren versucht hatte, bis einer meiner Patienten ihn zu mir brachte und er seine letzte Hoffnung auf mich setzend, um Hülfe bat.

Es macht mir Vergnügen zu erklären, dass der arme Patient durch Ihre *Sternmittel* zu seiner grossen Freude vollständig von seinem chronischen Leiden geheilt wurde.

Ich bin überzeugt dass auch meine Leser über diese Heilung staunen werden.

Herrn Sauter noch meinen besten Dank für seine wunderbaren Mittel.

Dr. D. N. Banerjee,

43 Chorebagan (Calcutta).

Verschiedenes.

Aerztliche Honorare von ehemem.

Berühmte Aerzte wurden in früheren Jahrhunderten im wahren Sinne des Wortes mit Gold aufgewogen. Ein solcher Heilkünstler, Namens Thaddäus, der in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte, wurde an das Bett des Papstes gerufen. Er ging aber nicht eher, als bis man ihm für jeden Tag einhundert Goldstücke versprochen hatte. Nach glück-

lich vollendeter Kur sprach der Papst seine Verwunderung über die hohe Forderung des Arztes aus; allein dieser antwortete ihm kecklich, die Verwunderung sei vielmehr auf seiner Seite, wie das Haupt der Christenheit seine Person so gering veranschlagen könne, da doch sogar kleine Fürsten und Grafen fünfzig und mehr Goldstücke täglich bezahlten, wenn sie seine Hilfe beanspruchten. -- Noch gegen Ende des 15. Jahrhunderts bezog ein anderer Arzt, Jacques Collier, von Ludwig VI. in einer Zeit von sieben Monaten die Summe von nahezu einhunderttausend Thalern für seine ärztlichen Rathschläge. Freilich hatte der Beruf des Arztes auch damals seine grossen Gefahren. Als z. B. König Johann von Böhmen 1331 erkrankte und ihm ein fremder Heilkünstler, den er hatte kommen lassen, eine Medicin gab, nach deren Genuss sich das Leiden verschlimmerte, liess er ihn unbarmherzig in einen Sack einnähen und in die Oder werfen. Dasselbe Schicksal hatte ihm Jahre 1371 ein französischer Medikus, der den Erzbischof Gerlach von Mainz von einer Unterleibsbeschwerde heilen sollte, ihn aber durch ein starkes Purgirmittel in das Grab brachte. Der Arzt wurde ohne Gnade im Main ertränkt.

Inhalt von Nr. 7 der «Annalen».

Die Bacteriologie und ihre praktischen Erfolge (Fortsetzung).—Zur freien Ausübung der Heilkunde (Schluss). — Chemische Analyse der 5 electrisch-vegetabilischen Flüssigkeiten «Sternmittel» durch Prof. Michaud. — Korrespondenzen: Blasenkatarrh; Schmerzen in der Lebergegend; Influenza; Magengeschwür und chronischer Magenkatarrh; Magenblutung; Augenentzündung. — Todte Krebse schädlich. — Gewichtszunahme gestillter Kinder.